



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,  
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

**Waldner, Peter**

**Ingolstadt, 1731**

Erforschung Über das Gelübd des Gehorsambs/ und derselben 3. Staffel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

# Erforschung

Über das Gelübde des Gehorsams / und derselben  
3. Staffel.

## Über den ersten Staffel.

1.

**H**ab ich vollzogen dasjenige, was mir der Obere unter dem Gehorsam befohlen.

2. Hab ich mich dem Befehl der Oberen auftrücklich widersetzet, sprechend: das thue ich nicht oder dergleichen, dann diser Fähler hat in sich einē Casum Reservatum, oder vorbehaltenē Sünd wider dieses Gelübde.

3. Hab ich der Oberen Befehl übergangen, nit zwar auß vermessenheit, oder Verachtung, sonderen auß schwachheit, oder anderer Beschwärmuß?

4. Bin ich, nachdem ich gemercket den Willen und Neigung der der Oberen, demselben nachkommen, oder hab ich nit vilmehr allerhand Hänck, und Türwänd gesucht, damit die Obere

M 2

mir

mir solches nit außdrucklich befehlen, oder and  
dessentwegen mich verborgen, nit sehen, und nit  
finden lassen?

5. Hab ich nit nur gezwungener Weis mit  
Anzeigung eines Widerwillens, wider der Obe  
ren Befelch gehorsambet, oder demselben wider  
redet?

6. Ist mein Gehorsamb frölich, munter, o  
der mit Verdruß geschehen?

7. Bin ich nit hurtig, und geschwind gewest  
oder hab ich nit gar langsam den Befelch auß  
geschoben, und mich gleichsamb in anderen, auß  
nicht notwendigen Sachen aufgehalten?

8. Ist mein Gehorsamb starckmüthig ge  
west, also, daß ich mich von demselben weder we  
gen einiger Beschwäruß der anbefohlenen  
Sach, weder von der Weis der Oberen, so et  
wann dem Schein nach rauch und ungeteget ist,  
werden von anderer Uffter Reden abwenden  
lassen? Oder bin ich herentgegen gleich zurück  
gezaufft, so mir der Befelch schwarz fürkommen  
ist, oder so der Obere was ernstlichers oder streng  
gers mit mir gehandelt, oder da andere Exemp  
und Rāth darvon mich haben abhalten wollen?

9. Hab ich eben so gern in geringen, und  
dem Schein nach verächtlichen Sachen den Ge  
horsamb geübet?

10. Ist mein Gehorsamb beständig gewest,  
oder hab ich mit den Jahren vermeint, als wārt  
ich hierin mehr privilegiert, oder aufgenommen  
gewest, als wann der gānzliche vollkommene  
Gehorsamb allein für die Anfangende, nit aber  
für die ältere Geistliche gehörte?

# Erforschung.

## Über den anderen Staffel.

I.

Hab ich meinen Willen mit des Oberen vereinigt?

2. Wann dieses geschehen wäre, wären nit vil Fehler und Mängel verhütet worden?

3. Bin ich nit in dem, was ich mir vorgenommen, ohne Gutheissen der Oberen eigensinnig gewesen?

4. Hab ich allen Widerwillen in denen Sachen, die den Oberen gefällig/ überwunden?

5. Bin ich so weit kommen, daß ich mich auch erfreuet, so des Oberen Willen meinem eigenen Willen zu wider ist?

6. Hab ich mich nit heimlich ( wo nit öffentlich) des Oberen Willen widersetzet, und mich unterstanden, durch einen Fund des Oberen Willen auf den meinen zu ziehen?



M 3

Er

# Erforschung

## Über den dritten Staffel.

1.

Hab ich nit den Oberen geurtheilet, als wann er dises oder jenes nit recht, sonder unbescheidentlich befehle?

2. Hab ich nit solches durch äufferliche Zeichen im Angesicht, oder mit Worten zu verstehen gegeben?

3. Hab ich nit gedacht nur auf meine Ursachen/nit, aber auf des Oberen?

4. Und wann mir auch unbekandt wären die Ursachen des Oberen (gleichwie sie zum offteren unbekandt) solt ich nit dannoch dem Oberen folgen?

5. Hab ich nit ein Unterschid unter dem Oberen gemacht?

6. Ist aber dises nit ein Anzeigen, daß ich in den Oberen nit ansehe die Persohn Christi: sonderen andere natürliche Ursachen, und Gaben, indem ich doch dem Oberen nit darumb gehorsamben soll, weil er gelehrt/klug, verständig, sonderen/ weil er tragt die Persohn dessen, des nit betrügen kan?

NB. Weeg

## NB.

Weilen kein wahre Tugend ohne dem Gehorsamb in einem geistlichen Stand bestehen mag (dann wie der H. Vatter in Epistola de Obedientia anmercket, Gott dem H. Ern weder das Betten, weder das Fasten, wa in es nit auß Gehorsamb geschicht, angenel, m, und gefällig ist) so kan man leichtlich erachten, daß alle die jenige Tugenden, welcher Meldung geschehen in vorigen Exemplen, auß Gehorsamb/ auß Anordnung der Reglen, auß dem Befelch und Willen Gottes (denen wir ja den höchsten Gehorsamb schuldig seynd) herkomme; wäre also nit vonnöthen besondere Exempl von dem Gehorsamb herbeyzubringen (weilen sie in den vorigen können gesehen werden) jedoch will ich einige anziehē, welche sich nit nur durch dem Gehorsamb, sondern auch durch die Armuth und Keuschheit, wie auch durch andere Tugenden, Arbeit und Liebs-Dienst ein nützliches Glied der Societät zu seyn beflissen haben.

